Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Boppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 128. Mittwoch, 5. Juni 1872.

Deutscher Reichstag.

33. Plenarsitzung.
(Sitzung vom 3. Juni.)

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister Delbrück, Präsident Friedberg, Dr. Fäustle, von Mittnacht.

Nachdem Präsident Dr. Simson die Sitzung um 12¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hat, tritt das Haus in die Tagesordnung mit der ersten Berathnng des Auslieferungsvertrages, welche von Präsident Friedberg eingeleitet wird mit einem kurzen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte, sowie den Charakter des sich innerhalb der Bestimmungen des britischen Auslieferungs-Gesetzes haltenden Vertrages.

Abg. Schleiden begrüßt den Vertrag, dessen Text er allerdings in einzelnen Punkten tadelt, mit Freuden und hofft, daß sich an denselben auf gleicher Grundlage ein Auslieferungsvertrag mit Nordamerika knüpfen werde.

Hierauf wird der Vertrag ohne weitere Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Bundeskommissar Herzog motivirt zur Einleitung der Debatte unter Bezugnahme auf die den Entwurf beigegebenen Erläuterungen die Bedüfnißfrage für die einzelnen Bahnstrecken, für welche Mehrforderungen gestellt werden.

Abg. Elven erkennt an, daß das im Entwurf vorgeschlagene Eisenbahnsystem sowohl den lokalen als den Reichsinteressen von Nutzen sein wird und hofft, daß es auch dazu dienen wird, das Band mit Elsaß-Lothringen fester zu knüpfen als bisher.

Abg. Hammacher ist gleichfalls mit dem Prinzip der Vorlage einverstanden, richtet aber an den Bundesrath die prinzipielle Frage, ob derselbe meine, daß die Regierungen ohne Bewilligung des Reichstages über Eigenthum des Reiches disponiren können; ferner, ob der Bundesrath geneigt sei, dem Reichstag vor der zweiten Lesung des vorliegenden Gesetzes den Vertrag mit den elsässischen Gesellschaften vorzulegen und endlich, ob die ganze Summe für die Eisenbahnbauten von vornherein flüssig gemacht werden würde.

Abg. Tritscheller hebt die Wichtigkeit des Umstandes hervor, daß durch die vorgeschlagenen Bahnstrecken der Anschluß der badischen Bahnen an die elsässischen, die bisher nur an einem Punkte zusammenhingen, vervollständigt wird.

Bundeskommissar Herzog erklärt, daß der Bundesrath selbstverständlich Eigenthum, das aus Reichsmitteln erworben sei, nicht ohne Bewilligung des Reichstags veräußern könne; daß man den verlangten Vertrag mit den elsässischen Gesellschaften sofort im Bureau des Hauses anlegen werde, und endlich, daß es allerdings Usus sei, für die Bauten sofort die ganze Summe anzuweisen.

Hierauf wird die erste Berathung geschlossen; die zweite findet demnächst im Hause statt.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871.

Generalpostdirektor Stephan giebt nach Eröffnung der Debatte ein Bild der Lage, in der sich die okkupirten französischen Landestheile befanden und die es der deutschen Postverwaltung nahe legte, die Verwaltung der französischen Post zu übernehmen. Dies wurde nur ermöglicht durch die aufopfernde Thätigkeit der deutschen Postbeamten; während eines achtmonatlichen Zeitraumes hat sich dabei ein Reingewinn von 121,428 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. ergeben. Die Verwendung der auf die Postverwaltungen für Baiern und Würtemberg fallenden Antheile wird diesen Bundesstaaten zu überlassen sein. Was den Antheil der Reichspostverwaltung anlangt, so wird vorgeschlagen, denselben in Erinnerung an den siegreichen Krieg gegen Frankreich, in welchem 125 Angehörige der Postverwaltung ihr Leben zum Opfer gebracht und 187 verwundet worden sind, sowie zum dauernden Andenken an das Jahr, in welchem mit der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auch die Kaiserliche Reichspost entstanden ist, zur Begründung einer milden Stiftung zu verwenden, welche die Förderung der sittlichen und geistigen Bildung und Wohlfahrt der Reichspostbeamten, sowie die Unterstützung ihrer Hinterbliebenen bezwecken soll. Diese Stiftung würde durch Allerhöchste Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers zu begründen sein, Welchem zu diesem Behufe die Summe von Einhunderttausend Thalern zur Verfügung zu stellen sein wird. Die spezielle Art der Verwendung, sowie die durch das General-Postamt zu führende Verwaltung der Stiftung wird des Näheren durch ein Allerhöchst zu genehmigendes Statut zu regeln sein. Der nach Errichtung der Stiftung und nach Ueberweisung der auf Baiern und Würtemberg fallenden Antheile verbleibende Restbetrag des gedachten Ueberschusses, voraussichtlich einige Tausend Thaler, wird zweckmäßig zur Vertheilung an solche Postbeamte zu bestimmen sein, welche sich während des Krieges besonders verdient gemacht haben.

Abg. v. Hoverbeck ist bereit, die Gelder zu bewilligen, wünscht aber die Vorlage finanziell motivirt und vor Allem Auskunft über die Einrichtung der Stiftung ertheilt zu sehen.

Abg. Graf Moltke erkennt zwar an, daß auch viele andere Beamte, vor Allem die Eisenbahnbeamten sich bedeutende Verdienste erworben haben; das sei aber kein Grund, um den Postbeamten die vorgeschlagene Stiftung zu verweigern.

Hierauf wird die Debatte geschlossen, das Gesetz wird zur zweiten Berathung gestellt. Es folgt Fortsetzung der Spezialdiskussion des Etats.

Tit. 3 (Salzsteuer) 10,467,190 Thlr. Hierzu liegen folgende Anträge vor:

1. von den Abgg. v. Hoverbeck, Grumbrecht, Dr. Barth, Schröder (Lippstadt) und Genossen.
   a. dem nachfolgenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen: „Wir Wilhelm 2c. verordnen: Einziger Paragraph: Die im §. 2 des Gesetzes vom 12. Oktober 1867 festgestellte Abgabe vom Salz wird vom 1. Januar 1873 an mit Einem Thaler für den Centner Nettogewicht erhoben;"
   b. folgender Resolution zuzustimmen: Die gänzliche Aufhebung der Abgabe vom Salz ist ebenso eine Forderung der Gerechtigkeit als einer gesunden Finanzpolitik und demgemäß, sobald die Finanzlage es irgend gestattet, in erster Linie durchzuführen."
2. Von den Abgeordneten Stumm und Genossen unter Ablehnung des Gesetzentwurfes zu beschließen: Den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstage in seiner nächsten Session Vorlagen zu machen, inhaltlich derer 1. die Salzsteuer (Abgabe von Salz) vom 1. Januar 1874 ab vollständig aufgehoben und 2. die Deckung des den eigenen Einnahmen des Reiches hierdurch erwachsenden Ausfalls herbeigeführt wird: a) durch Beschaffung entsprechender Mehrbeträge der Tabacksbesteuerung; b) durch Ueberweisung solcher Stempelgefälle an das Reich, welche sich der Natur des Objekts nach der Gemeinsamkeit des betreffenden Rechtsgebietes nach den Formen des heutigen Verkehrs hierzu eignen."
3. Von den Abgg. Sonnemann und Gravenhorst: Den von den Abgeordneten Hoverbeck und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf dahin zu fassen: „Die im §. 2 des Gesetzes vom 12. Oktober festgestellte Abgabe von Salz wird vom 4. Januar 1873 an aufgehoben."

Der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück: Er habe, bemerkt Redner, seiner frühern Erklärung sachlich nichts hinzuzufügen und glaube konstatiren zu können, daß mit gewiß sehr wenigen Ausnahmen der Reichstag sich mit den verbündeten Regierungen über die anzustrebenden Ziele in Uebereinstimmung befindet; denn er nehme an, daß die große Mehrheit des Reichstags die völlige Aufhebung der Salzsteuer als das wünschenwertheste Ziel im Auge hat und er könne erklären, daß die verbündeten Regierungen derselben Ansicht sind. Die Differenz, um die es sich handle, sei die Methode. In diesrr Beziehung wiederhole er, daß die verbündeten Regierungen eine solche Ermäßigung nicht als das Ziel, auch nicht einmal als eine auf dem Wege zum Ziele zu beschreitende Etappe ansehen können. Die zweite Differenz bestehe in der Festsetzung eines bestimmten Termins. Hiermit könnten sich die verbündeten Regierungen nicht einverstanden erklären und zwar deshalb, weil sie an der Auffassung festhalten müssen, daß die Beseitigung der Salzsteuer zwar eine wünschenswerthe Reform sei, daß dieselbe jedoch nicht ohne Weiteres ausgesprochen werden könne, da ein Wegfall der Salzsteuer die Einnahmen des Reiches sehr erheblich vermindern würde. Er könne daher nur wiederholt erklären, daß die verbündeten Regierungen bereit seien, die vorliegende Frage noch in diesem Jahre zum Gegenstande ihres besonderen Studiums zu machen, um die Grundlagen für eine Ersatzsteuer an Stelle der zu beseitigenden Salzsteuer zu finden.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Nachdem sodann noch der Abgeordnete Schröder (Lippstadt) als Mitantragsteller den Antrag Hoverbeck trotz des Widerspruchs des Vertreters der Reichsregierung zur Annahme empfohlen, wird zur Abstimmung geschritten und bei derselben sowohl der Antrag Hoverbeck auf theilweise Aufhebung der Salzsteuer zum 1. Januar 1873, sowie die Anträge Stumm und Sonnemann abgelehnt und nur die Resolution zu dem Hoverbeck'schen Antrag zum Beschluß erhoben.

Titel 3 wird hierauf genehmigt; ebenso ohne erhebliche Diskussion Tit. 4 (Tabaksteuer) 333,830 Thlr.; Tit. 5 (Brantweinsteuer) 10,196,920 Thlr.; Tit. 6 (Brausteuer) 3,460,540 Thlr. und Tit. 7 (Wechselstempelsteuer) 1,325,100 Thlr. — Es folgt die zweite Berathnng a. über den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Reichshaushalts vom Jahre 1871; b. über die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches mit dem Nachweise der Etatsüberschreitungen für das Jahr 1871.

Abgeordneter Gumbrecht referirt zunächst über den zweiten Gegenstand (b.) und betragt Namens der Kommission: 1) den Reichskanzler aufzufordern, künftig zugleich mit der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben auch Nachweisungen über die Verwendung des Dispositionsfonds des Reichkanzlers und des auswärtigen Amtes während des letzten Jahres vorzulegen. 2) Den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß in den Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen pro 1872 an einer passenden Stelle der Betrag der Eingangsabgabe a. für Zucker neben der der Rübenzuckersteuer, b. für Salz neben der Salzsteuer, und c. für Tabak neben der Tabaksteuer angegeben werde. 3) Vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnung sich etwa noch ergebenden Erinnerungen die in der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen pro 1871 nachgewiesenen Etatsüberschreitungen mit 1,081,722 Thlr., sowie die außeretatsmäßigen Ausgaben mit 632,582 Thlr. vorläufig zu genehmigen.

Die Anträge werden angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Reichshaushaltsetats pro 1871 berichtet Abgeordneter von Benda und empfiehlt dem Hause Namens der Kommission: §§ 1 und 3 des Gesetzentwurfs unverändert anzunehmen, § 2 dagegen abzulehnen. — Der Antrag wird nach kurzer Diskussion, in welcher Abgeordneter Richter konstatirt, daß seine früheren Bemerkungen über die Marine-Verwaltung gerechtfertigt gewesen seien, im Einverständniß mit dem Staatsminister Delbrück angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung 4½ Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag Vormittag 10 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Der bairische Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums Graf Hegnenberg-Dux ist gestern Abend zu München nach nicht langer Krankheit einem Herzleiden erlegen. Baiern und Deutschland verlieren in ihm einen der fleckenlosesten und reinsten Charaktere, der seinem engern und weiteren Vaterlande auf das Treuste ergeben war und ihm aus tief empfundener Ueberzeugung heraus seine Dienste leistete. Im unmittelbaren Staatsdienste hatte der Verewigte nur kurze Zeit gestanden. Als er am 21. August v. J. vom König von Baiern an Stelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Grafen Bray mit der Leitung der bairischen Angelegenheiten betraut wurde, übernahm er, obwohl bereits ein Siebziger, zum ersten Male ein Staatsamt, jetzt aber gleich das höchste, welches ihm jedoch schon nach Rücktritt v. d. Pfordtens zugedacht gewesen war, als Fürst Hohenlohe Ministerpräsident wurde. Seinen Beruf hierzu hatte Graf Hegnenberg dadurch bewährt, daß er bis zum Jahre 1866 langjähriger Präsident der bairischen Abgeordnetenkammer gewesen war. Bis zu jener Zeit ein entschiedener Großdeutscher und ein Gesinnungsgenosse der Herren Freiherr v. Lerchenfeld und Edel, versöhnte ihn doch seine reine patriotische Gesinnung mit den unerwartet eingetretenen Ereignissen, so daß er ein nationalgesinnter Nachfolger des fortdauernd nach Oesterreich hinneigenden Grafen Bray werden konnte. Zu diesem stand er auch in kirchlicher Richtung im Gegensatz. Graf Hegnenberg hat die sogenannte Museumsadresse an Döllinger mit unterzeichnet und galt als Altkatholik. Die Entwickelung der bairischen inneren und Parteiverhältnisse erfüllte den Verstorbenen in seinem letzten Lebensjahre mit tiefem Schmerz. Dem Parteitreiben von Herzen abgeneigt, führte er noch in diesem Frühjahr gelegentlich der Reservatrechtsdebatte scharfe Streiche nach beiden Seiten. Sein „Fluch der Lüge", in welchem eine seiner letzten von tiefem patriotischen Schmerz durchdrungene Rede gipfelte, müßte den Ultramontanen noch lange in den Ohren fortgellen, wenn diese nicht so gar verschlossen wären.

Die inneren bairischen Verhältnisse liegen so verwickelt, daß des Grafen Hegnenberg's Stelle schwer auszufüllen sein wird. Was Baiern mehr als jedem andern Lande Noth thut, sind nicht Talente, sondern Charaktere. Ein solcher war der Verstorbene und es wird nicht leicht gelingen, gerade nach dieser Richtung in Baiern einen Ersatz für ihn zu finden.

— Wie auswärtigen Blättern von hier telegraphirt wird, soll noch in der gegenwärtigen Session eine Gesetzvorlage gegen die Jesuiten in dem Sinne eingbracht werden, daß die unbedingte Abhängigkeit von auswärtigen Oberen den Verlust des deutschen Indigenats nach sich ziehen würde. Es würden also dann also Jesuiten je nach Umständen ohne Weiteres des Landes verwiesen werden können.

— Der „N. E. K.-Z." zufolge hat der Kultusminister Dr. Falk die drei Konsistorien des Regierungsbezirks Kassel aufgefordert, zum Zweck der Erhöhung des Minimalgehaltes der Pfarrstellen auf 600 Thlr. die nöthigen Einleitungen zu treffen. Auch hat am 21. Mai eine Anzahl hessischer Geistlichen in einer Versammlung zu Wahlershausen bei Kassel diesem Nothstande der hessischen Kirche eine eingehende Berathung gewidmet.

— Der Reichstag hat längst seine Zeit abgesessen. Mit den Tagen werden die Sitzungen immer schwüler und nur selten erfrischt, wie in der vergangenen Woche, eine wohlthätige Wolke aus dem Bundesraths-Himmel die trockene Atmosphäre. Präsident Simson hat längst eingesehen, daß es so nicht lange mehr geht. So hat er denn endlich Vertrauensmänner sämmtlicher Parteien des Reichstages zu einer Verständigung darüber eingeladen, wie die Geschäfte der Session bis zum 14. Juni abgewickelt werden könnten. Da dem Reichstage noch immer neue Vorlagen in Aussicht stehen, so ist schwer abzusehen, wie dies bewerkstelligt werden soll. Außer dem Gesetz wegen Verlängerung der Diktatur-Periode für Elsaß-Lothringen wird auch noch ein Gesetz eingebracht werden, welches das Provisorium in Bezug auf das Banknotenwesen im Reiche ausdehnen soll. Und wenn verschiedene Andeutungen in der offiziösen Presse nicht trügen, so wird noch ein Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt werden, der dem Beschluß des Hauses, in Betreff der Jesuiten-Petitionen, Rechnung trägt. Demnach dürfte der Reichstag recht effektvoll zu Ende gehen.

— Hiesigen Blättern zufolge ist Kronprinz Humbert vom Könige Victor Emanuel mit der Ueberreichung des Großkordons des Militärordens von Savoyen an den deutschen Kaiser beauftragt.

Koblenz, 3. Juni. Nach der heute erfolgten Publikation des Erkenntnisses ist der Kaplan Beinroth zu 25 Thlr. Geldstrafe wegen der den Professoren Knoodt und Reinkens zugefügten Beleidigung verurtheilt worden. Die Letzteren sind zur Publikation des Urtheils ermächtigt worden.

Hamburg, 3. Juni. Nach einem der hiesigen „Börsenhalle" aus Brownsville gestern zugegangenen Telegramme hat, wie dorthin von Vera-Cruz gemeldet wurde, der mexikanische Regierungsgeneral Corcella am 31. v. M. die Stadt Monterey besetzt.

München, 3. Juni. Die hiesige Universität hat in Folge eines am 31. v. M. vom akademischen Senate gefaßten Beschlusses die Erklärung ergehen lassen, daß sie auf die für die 400jährige Jubelfeier ins Budget eingestellte Summe von 26,000 Fl. verzichten müsse, wenn die Verwendung derselben an die Ausführung des vom Landtag als Beschluß ausgedrückten Wunsches, daß nur infallibilistische Lehrer für Kirchengeschichte und Philosophie auf die betreffenden Lehrstühle berufen würden, geknüpft werde. Kultusminister von Lutz soll, dem Vernehmen nach, hierauf die Ausantwortung der gedachten Summe beanstandet haben, womit die ganze Feier in Frage gestellt sein würde.

Ausland.

Wien, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erstattete der Minister des Innern in längerer Rede Bericht über die Katostrophe in Böhmen und die von der Regierung in dieser Angelegenheit bereits getroffenen Verfügungen, und stellte in Aussicht, daß zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden die Bewilligung eines Kredits verlangt werden würde. Der von Herbst gestellte Dringlichkeitsantrag, der Finanzausschuß solle über die Böhmen zu gewährende Staatshilfe schleunigst berichten, wurde einstimmig angenommen. Der Unterrichtsminister beantwortete die Interpellation, betreffend die konfessionellen Vorlagen dahin, daß die Berathung über die fraglichen Gesetz-Entwürfe im Schooße der durch viele Arbeiten in Anspruch genommenen Regierung noch nicht abgeschlossen sei und daß die Vorlage derselbe in der nächsten Session des Reichsraths erfolgen würde.

Paris, 1. Juni. Zur späten Stunde von Versailles zurückgekehrt, muß ich mich heute kurz fassen. Die Nationalversammlung setzte heute die Militärdebatte fort und ich hatte das Vergnügen, eine Rede des Herrn Gambetta anzuhören, die von Mäßigung strotzte. Der Ex-Diktator beantragt die Verwerfung des Artikels 23, nach welchem den jungen Leuten, die nachweisen, daß sie für ein Unternehmen auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Industrie oder des Handels unentbehrlich sind, ein Aufschub ertheilt werden kann. Er verlangte die Verwerfung im Namen des Prinzips der demokratischen Gleichheit und er fand eine Stütze an dem General Guillemaut, während die Generale Pelissier und Chanzy, wie auch der Berichterstatter Chasseloup-Laubat auf der Annahme bestanden. Schließlich gelang es

Herrn Gambetta, die Vertagung der Debatte über diesen Artikel auf nächsten Montag durchzusetzen.

Ueber den Stand der Unterhandlungen mit Deutschland hatte ich heute Gelegenheit mit einem Intimen der Präsidentschaft zu sprechen. Derselbe gestand mir, daß eigentliche Unterhandlungen noch gar nicht stattfinden und daß sich bisher Alles auf Besprechungen zwischen dem Präsidenten und dem Grafen von Arnim in Versailles und zwischen dem Staatssekretair von Thile und Herrn von Gontaut-Biron in Berlin beschränkt. Der hiesige deutsche Botschafter soll sich lediglich bereit und ermächtigt erklärt haben, die Eröffnungen des Präsidenten entgegenzunehmen; dagegen habe er aber in keiner Weise ein Engagement irgend welcher Art übernommen, so daß Herr Thiers noch immer nicht die offizielle Gewißheit hat, ob der deutsche Kaiser in eine Abänderung der Stipulationen des Frankfurter Vertrages einwilligt. Wenn daher Herr Thiers, wie ich bereits Gelegenheit hatte zu konstatiren, in den letzten Tagen mehrfach sich dahin ausdrückt, daß er an dem Erfolge der Unterhandlungen keinen Zweifel hege, so kann das nur durch die Mittheilungen des Herrn v. Gontaut-Biron über die am kaiserlichen Hofe herrschende Stimmung erklärt werden.

Auch in den Streitigkeiten zwischen den Gemeindebehörden und dem Klerus, zu welchem die Schulsachen Anlaß geben, stellt sich die Regierung soviel als möglich auf die Seite des letzteren. Namentlich ist es in Lyon zu Konflikten in dieser Beziehung gekommen. Der Maire von Coloire im Arrondissement von Lyon weigerte sich den vom Präfekten zu Lehrern ernannten Ordensbrüdern das Schullokal zu überliefern. Der Generalsekretär der Präfektur ging heute dahin ab, um die ernannten Lehrer einzusetzen. Der Departemental-Unterrichtsrath von Lyon ist für Sonnabend zusammenberufen, um die Antwort des Lyoner Stadtraths auf den Antrag des Präfekten zu vernehmen, welcher das Recht der Gemeinde, den Unterricht durch Laien einzuführen, zwar angeblich nicht antasten will, aber für die anderen von Ordensbrüdern geleiteten oder freien Schulen eine ihrer Schülerzahl entsprechende Subvention verlangt. Damit werden der auf diesem Felde so rührigen klerikalen Agitation die materiellen Mittel aus der Tasche der Gemeinden in die Hände gespielt.

Der „Francais" meldet, daß der französische Botschafter in Konstantinopel der Pforte förmlich erklärt hat, daß er nicht gestatten werde, daß sie den neuen rumänischen Patriarchen bestätige, und daß er im Namen seiner Regierung gegen die offizielle Bestätigung desselben und gegen die Einmischung der türkischen Regierung in die religiösen Angelegenheiten ihrer katholischen Unterthanen protestiren werde, da es eine Verletzung der Rechte einer katholischen Körperschaft und eine Verletzung der ganzen Katholizität sei. Der „Francais" fügt hinzu, daß die Pforte nachgeben werde und daß der österreichische Botschafter die Protestation Frankreichs unterstützt habe. Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben gestern Abend Paris verlassen und sich heute früh in Calais eingeschifft. Sie begegneten dort ihrem Schwager, dem Prinzen Christian, der sich eben von London nach Paris begab. — Der König Dom Ferdinand (Vater des regierenden Königs) von Portugal, welcher im strengsten Inkognito im Hotel Canterbury abgestiegen ist, empfing dort vorgestern den Besuch des Herrn Thiers und des Prinzen von Wales. Der König reist unter dem Namen: Graf von Villacosa; in seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin, Gräfin Elda, ein Adjutant Graf das Alcosadas und eine Dienerschaft von fünf Köpfen. Heute besuchte Dom Ferdinand, der für einen feinen Kunstkenner gilt, die Gemälde-Ausstellung im Industrie-Palaste. — Aus Bayonne wird der weitere Uebertritt einer Anzahl von Karlisten auf französisches Gebiet gemeldet, darunter der vielgenannte Kanonikus Monterola.

Paris, 2. Juni. Gestern hielten die Häupter der bonapartistischen Partei eine Versammlung bei Rouher ab. Chevreau, nach Haußmann Präfekt von Paris und zuletzt (unter Palikao) Minister des Innern, wohnte derselben an. Rouher theilte die neuesten Instruktionen mit, die er aus Chiselhurst erhalten hat. Denselben zufolge soll man den klerikalen Bestrebungen auf alle mögliche Weise Rechnung tragen. Die bonapartistische Partei ist es übrigens nicht allein, welche sich jetzt vor der ultramontanen Partei beugt: fast alle anderen Parteien, die republikanische und radikale ausgenommen, thun das Nämliche und dieses geht so weit, daß die Romane, die sie veröffentlichen, sogar den klerikalen Bestrebungen Rechnung tragen. Was die Regierung anbelangt, so wagt dieselbe sich auch kaum gegen die Machtsprüche der Geistlichkeit aufzulehnen.

— Paul de Cassagnac hat wieder einmal ein Duell gehabt, und zwar mit Lockroy vom „Rappel". Der Streit entstand dadurch, daß letzterer den Ex-Empereur „Feigling und Bandit" genannt, und Paul de Cassagnac, um seinen „Empereur" zu rächen, nun Lockroy eben so betitelte. Das Duell fand heute um 3 Uhr bei Buzenval statt. Die Waffe war der Degen. Paul de Cassagnac versetzte Lockroy einige Stiche. Das erste Mal durchbohrte er dessen Hand, das zweite Mal verletzte er seine Hose, das dritte Mal verwundete er ihn leicht am Munde, und das vierte Mal versetzte er ihm einen Stich in die Hand. Die letztere Wunde machte dem Duell ein Ende. Die Sekundanten von Lockroy waren Allain Targe, Mitglied des Gemeinderaths von Paris, und Franz Victor Hugo (vom Rappel). Cassagnac hatte als Sekundanten den Grafen Maurice d'Hirrison, ehemaliger Adjutant des Generals Trochu, und den Schiffslieutenant Blanc. Die beiden letzteren sind bekannte Bonapartisten.

Madrid, 1. Juni. Gutem Vernehmen nach sollen die vom Marschall Serrano bisher abgegebenen Erklärungen bezüglich der Konvention von Amorovieta als befriedigend angesehen werden, zumal Artikel 4 der Konvention schon deshalb keine hervorragende praktische Bedeutung haben dürfte, da kein Offizier der aktiven Armee zu den Karlisten übergetreten sei. Nur drei ehemalige Offiziere der Armee haben sich an dem Aufstande betheiligt und werden jetzt wieder in ihr früheres inaktives Verhältniß zurückversetzt werden.

— Eingelaufenen Nachrichten zufolge haben drei neue Banden ihre Unterwerfung vollzogen und die Waffen ausgeliefert.

Provinzielles.

Stettin, 4. Juni. In der Schloßkirche findet morgen Abend um 7 Uhr eine von dem Präcentor derselben, Herrn A. Hirt, arrangirte Vesper statt, für welche die Mitwirkung des Königlichen Musikdirektors Herrn Flügel, des Cellisten Herrn Krabbe und geschätzter Gesangskräfte gesichert und dessen Ertrag für Zwecke eines Kirchenchors in der Schloßkirche bestimmt ist. Wir glauben, jene Aufführung allen Freunden geistlicher Musik mit Recht empfehlen zu dürfen und verweisen wegen des Programmes auf den Inseratentheil dieser Nummer.

— Ein Schuhmacher und ein Arbeiter, welche am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr mit ihren Frauen auf dem Wege nach ihrem Wohnorte Grabow die Anlagen passirten, wurden in der Nähe der Liedertafel von mehreren dem Reserve-Landwehrbataillon Stettin angehörigen Militärpersonen ohne alle Veranlassung thätlich angegriffen. Auf das Geschrei der beiden Frauen eilte ein zufällig in der Nähe befindlicher Schutzmann herbei und befreite eine Frau, welche von den Angreifern noch festgehalten wurde. Die Schuldigen sind ermittelt und werden ihrer Bestrafung wohl nicht entgehen.

— Es werden lebhafte Klagen darüber laut, daß sowohl der Fuß- als Fahrweg von der Stadt nach dem auch schon des Theaters wegen fast täglich stark besuchten Etablissement „Bellevue" jetzt aller und jeder Beleuchtung total entbehrt. Wir meinen, daß, wenn im Sommer bei der öffentlichen Beleuchtung auch stets Ersparnisse gemacht werden sollen, das Publikum doch von der Stadt soviel Berücksichtigung beanspruchen darf, um wenigstens „ungefährdet" den Weg passiren zur können und daß zu Erreichung dieses Zweckes mindestens stets die allernothwendigste Beleuchtung vorhanden sein muß. Eine ungesäumte Abhülfe ist demnach unbedingt geboten.

— In Anerkennung ihrer Thätigkeit für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger während des letzten Feldzuges haben den Kronenorden 4. Klasse noch erhalten: der Justizrath v. Eisenhart-Rothe in Stargard, der Bürgermeister Bock in Greifenberg und der Domainen-Rentmeister Knappe in Treptow a. R.

— Das Stettiner Postdampfschiff „Humboldt", Kapt. C. Arnold, von der Linie des Baltischen Lloyd, ging mit Passagieren, sowie Post und voller Ladung von Newyork am 1. Juni cr. nach Stettin in See.

— In der Woche vom Sonnabend, den 18. bis Freitag, den 24. Mai incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 20 männliche und 15 weibliche, Summa 35. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall 2, Bräune und Diptheritis 1, Masern 0, Keuchhusten 0, Pocken 6, Unterleibstyphus 1, Lungen-Typhus 0, Wochenbettfieber 2, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 3, Gelbsucht 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 2, Krebskrankheiten 1, organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 0, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 0, Selbstmord 1, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Blutfleckenkrankheit 0, Wassersucht 0, Lungenlähmung 0, andere Krankheiten 1.

* **Gülzow**, 3. Juni. Gestern Nachmittag wurde Gülzow durch den Besuch des Camminer Gewerbe- und Turnvereins beehrt. Die Trommelschläge, welche diese Gesellschaften anmeldeten, machten großes Aufsehen, da viele hier von dem Eintreffen der Gäste nichts wußten. Im Anfange schien auch den hiesigen Verein diese Nichtanmeldung unangenehm zu berühren, im Laufe des Nachmittags glich sich dies aber wieder aus und gelangte man allseitig in eine gute Stimmung. Gegen 9 Uhr Abends verabschiedeten sich die Gäste wieder.

□ **Stralsund**, 3. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr traf eine Anzahl Reichstags-Mitglieder auf dem Stettiner Dampfer „Der Kaiser" von einer Reise nach Stubbenkammer hier ein, um mit einem bereit gehaltenen Extrazug nach Berlin zurückzufahren. Seitens der städtischen Behörden war wie in Stettin Vieles geschehen, um den Vertretern Deutschlands eine freundliche Aufnahme zu bereiten und ihnen ein wo möglich günstiges Bild von Stralsund zu bieten. So waren sämmtliche Schiffe im Hafen mit Flaggen und Wimpeln geziert; auf einem unlängst vom Stapel gelassenen Dreimaster, der von oben bis unten mit Wimpeln geschmückt war, standen die Schüler der hiesigen Navigationsschule auf den Raaen gruppirt in ihrem kleidsamen Seemannsanzug, Fischerböte kreuzten vor dem Hafen, gewissermaßen als Staffage und am Bollwerk standen unzählige Menschen dicht gedrängt. Schon in der Ferne wurden die Ankommenden durch Böllerschüsse und auf dem Lande von einer Deputation aus Mitgliedern des Raths und Kollegiums begrüßt, worauf sie mit letzteren in die bereit gehaltenen Wagen stiegen und eine Rundfahrt durch die reich geschmückte Stadt und deren nächste Umgebung machten, um die Kirchen und sonstige Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Nach der Rundfahrt wurden sie auf das Rathhaus geführt, wo eine festliche Bewirthung stattfand, während auf dem Markte vor dem Rathhause die Kapelle des 14. Infanterie-Regiments dazu spielte, und nach Beendigung des Mahles fuhren sie in einem langen Zuge nach dem Bahnhofe zur Rückkehr nach Berlin. Das Kollegium hatte zum festlichen Empfang und Bewirthung einen Kredit von 500 Thlrn. bewilligt. Jedenfalls war die Aufnahme der durchreisenden Reichstagsmitglieder eine sehr aufmerksame. — Am 30. v. Mts. wurde ein stattliches, zum Schnellsegeln gebautes Schiff, Kapitän Haase, auf der Schiffswerft des Schiffsbaumeisters Peuß unter lebhafter Betheiligung eines sehr zahlreichen Publikums und Freunden der Rhederei vom Stapel gelassen. Sämmtliche Schiffe in der Nähe waren zur Begrüßung der „Atlanta", so heißt das neue Schiff, festlich mit bunten Wimpeln geschmückt. Es wird überhaupt in diesem Jahre auf der hiesigen Werft besonders stark gebaut.

© **Von der pommerschen Grenze.** (Witterung. Erndteaussichten.) Während im vorigen Jahre erst in der zweiten Hälfte des April das Erdreich der Kultur zugänglich wurde, konnte man in diesem Jahre bereits im März ackern. — Mit dem Stande der Feld- und Gartenfrüchte kann man im Ganzen zufrieden sein. Der Mittelboden bot von vorne herein gute Hoffnung, der leichte nur bei nicht zu später Herbstbestellung. Der Roggen auf schwerem Acker schien anfänglich sehr dünn zu stehen, hat sich aber genügend verstaudet und läßt auch in Bezug auf die Höhe nichts zu wünschen. Ueberall steht er jetzt in voller Blüthe. Das Sommerkorn zeigt hin und wieder gelbliche Stellen. Die Kartoffeln sind überall üppig hervorgekommen und harren der ersten Behäufelung. Weide ist meistens reichlich vorhanden. Die Kirschbäume sind förmlich mit Fruchtansätzen überladen; Pflaumen aber wird es trotz reichlicher Blüthe nur wenige geben. Die übrigen Obstsorten bieten fast allgemein Aussicht auf reichlichen Ertrag, wenngleich in einzelnen Orten durch Raupenfraß große Verheerungen angerichtet werden.

Vermischtes.

— Ueber das Musikfest in Boston, an dem auch das Musikkorps vom Kaiser-Franz-Regiment Theil nehmen soll, hört man noch Folgendes: Es kommen die Militärmusiker aus Frankreich, England, Belgien, Rußland, Oesterreich, Bayern und noch vielen anderen Ländern zusammen. Der Saal, in welchem die Monstre-Konzerte veranstaltet werden, faßt 100,000 Personen. Als Leiter wurde der Königliche Musikdirektor Hermann Saro gewählt, zu seinem Stellvertreter, im Verhinderungsfalle durch Krankheit ꝛc., der Hautboist Otto Kramer; mit ihm geht das fünfundvierzig Mann starke Musikkorps vom Regiment Kaiser-Franz. Herr Saro erhält von der Stadt Boston 500, Kramer 300 und die übrigen Musiker jeder 200 Thlr. Gage. Die Hälfte dieser Summe ist ihnen bereits von der Amerikanischen Gesandschaft gezahlt; außerdem freie Ueberfahrt in der ersten und zweiten Dampfer-Kajüte, in Boston freie Wohnung, freie Station und ein entsprechender Antheil an der Brutto-Einnahme eines Monstre-Konzertes als Benefiz. Die Hinreise geht über London, die Rückreise über Holland und Belgien.

— Felix Pyat hat nach dem „Radical" erst in den letzten Tagen des März d. J. Frankreich verlassen, um sich nach London zu begeben. Bis zum 27. Mai v. J. nahm er am Pariser Straßenkampfe Theil, dann wurde er umzingelt und mußte sich verbergen. Vom 27. Mai bis zum 4. Juni verbrachte Pyat seine Zeit in den Restaurants, Kirchen und Lesehallen des Madeleineviertels; die Nacht fand er in einem Logis der Vorstadt Montmartre ein Obdach. Vom 4. Juni bis zum 27. Juli wohnte er in der Umgegend des Bahnhofes Saint Lazare und vom 27. Juli bis zum 23. März in einem kleinen Häuschen jenseits der Fortifikationen. Er ging täglich im Boulogner Gehölz spazieren und hatte die Kühnheit, dem Begräbniß Theodor Ferrés auf dem Friedhofe von Levallois-Piret beizuwohnen. Als er an der Grenze den französischen Paß vorwies, mit dem er sich versehen hatte, sagte der Kommissär: „Nicht nöthig, mein Herr, ich sehe recht gut, mit wem ich die Ehre habe, zu sprechen." Pyat arbeitet jetzt an einem Drama: „Phoenix", welches von dem der Asche der Kommunebrände verjüngt entsteigenden Paris handelt.

— Der Kommandant des Pariser Invaliden-Hotels, General Sumpt, hat sich dieser Tage in der Kapelle dieses Institutes mit Fräulein Pelletan, einer Nichte des bekannten republikanischen Abgeordneten vermählt. Man kann aber nicht sagen, er habe dem Fräulein die Hand gereicht. Dem General Sumpt sind nämlich bei Wörth, als er als Adjutant vom Generalstabe der Division Conseil Dumenil eben die Zügel seines Pferdes ergriff, um eine Ordre abzutragen, beide Hände zugleich durch eine Bombe abgerissen worden. Er trägt jetzt zwei künstliche Hände aus Eisen, die so sinnreich gefertigt sind, daß er ohne große Anstrengung seinen Namen und selbst einige Zeilen schreiben kann.

Literarisches.

Magg, Kriegskalender des deutsch-französischen Feldzugs 1870—1871. So eben ist ein Kriegskalender erschienen, der nach Tagen geordnet die Ereignisse des berühmten Feldzuges bringt. Der Verfasser sagt darüber: Der Kriegskalender soll ein Gedenkbuch sein, welches den Mitlebenden und den Nachkommen alle wichtigeren Ereignisse des Feldzuges 1870 und 1871 Tag für Tag in gedrängter Kürze und gleichwohl innerlich zusammenhängend darstellt. Dieser Feldzug findet in der gesammten Weltgeschichte seines Gleichen nicht. Er überragt alle früheren Völkerfehden durch die Riesenhaftigkeit der von den Streitenden entfalteten Kampfmittel, durch den wunderbaren Glanz der deutschen Waffenerfolge, durch die Unabsehbarkeit seiner politischen und sozialen Nachwirkungen für die Geschicke der Menschheit. Dazu bieten zahlreiche Einzelheiten seines Verlaufes ein Interesse, wie es spannender selbst eine Kriminalgeschichte nicht anregen kann. Ja, er ist selbst ein Kriminalroman von ungeheurem Umfang. Schon seine Entfesselung war ein unerhörtes Verbrechen und seine Führung auf französischer Seite ist der Inbegriff des erdenkbarsten Luges, Truges und kannibalischer Bestialität gewesen, während die deutschen Krieger sich durch edelste Begeisterung, löwenhafte Kraft, unerschütterliche Ausdauer und gewissenhafteste Pflichttreue ein Anrecht auf ewig denkwürdige Ruhmeskränze erworben haben. Wir können das Unternehmen warm empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde Artikel 23 des Kriegsdienstgesetzes mit der Modifikation angenommen, wonach Einberufungsaufschub weder Dispensation noch Dienstbefreiung enthält. Die Dienstpflichtigen mit Einberufungsaufschub dienen die volle Kriegsdienstzeit.

Madrid, 3. Juni. Der Kongreß hat nach Anhörung der Erklärungen Serrano's über die Konvention von Amorovieto mit 140 gegen 22 Stimmen den den Insurgenten zugesagten Generalpardon gutgeheißen und Serrano's Verhalten belobt. Serrano leistet heute Abend den Eid als Ministerpräsident. Der Kriegsminister berichtet: die Karlistenbanden verschwanden aus den Provinzen Valenzia, Kastilien und Biscaya.

Wollbericht.

Breslau, 1. Juni. Zu dem mit dem 7. d. Mts. beginnenden Wollmarkte treffen bereits zahlreiche Zufuhren ein, in Folge dessen sich in der Umgegend der größeren Wollspeicher ein äußerst reges Leben entwickelt, wobei die üblichen Strohdiebstähle natürlich wieder eine Hauptrolle spielen. Diese letzteren scheinen wohl der Grund zu sein, daß viele Absender diesmal von einer Strohverpackung gänzlich abstrahirt haben. — Der heute gegen Morgen eingetretene Regen dürfte indessen nicht unbedeutenden Schaden zugefügt haben, da die eben nur oberflächlich verpackte Wolle vollständig durchnäßt hier eingetroffen ist.

Viehmarkt.

Berlin. Am 3. Juni c. wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 2393 Stück. Obgleich nicht unbedeutende Verkäufe nach den Rheinlanden und mehrere Export-Geschäfte nach dem Auslande abgeschlossen wurden, so waren die Zutriften für den Bedarf für Platz und Umgegend hinreichend stark, die Durchschnittspreise waren gegen die Vorwoche etwas gedrückter und stellen sich die Preise für beste Waare auf 17—18 Rt., mittel 14—15 Rt., ordinär 10—12 Rt. per 100 Pfund Fleischgewicht.

An Schweinen 5300 Stück excl. alten Bestandes. Die Zutriften waren für jetzige Jahreszeit viel zu stark, zumal kein Abgang für Export-Geschäfte war, denn beste feine Kernwaare konnte nur 16—17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, jedoch bei Schluß des Marktes blieben eine große Anzahl Schweine unverkauft.

An Schafvieh 12851 Stück. Durch den Ankauf für Export nach Frankreich und England war der Handel namentlich für beste Waare sehr lebhaft und wurde solche zu höheren Preise bezahlt, und für Mittelwaare wurden verhältnißmäßig annehmbare Preise bewilligt.

An Kälbern 1209 Stück. Bei diesen bedeutend starken Zufuhren konnten selbige nur zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft werden.

Börsenberichte.

Stettin, 4. Juni. Wetter schön. Wind SW. Barometer 28" 3"'. Temperatur Mittags + 17 ° R.

Weizen wenig Geschäft, etwas niedriger, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73—78 Rt., feiner 79—81 Rt., per Juni $82\frac{3}{4}$, 82 Rt. bez., per Juni-Juli $81\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 81, $80\frac{1}{2}$ Rt. bez, per September-Oktober 76—$75\frac{3}{4}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco geringer 46—48 Rt., besserer 49—50 Rt., feiner 51—52 Rt., feinster pomm. 53 Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli 51—$50\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., per Juli-August $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per August-September 52 Rt. Br. u. Gd., per September-Oktober $52\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober $100\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Rüböl niedriger, per 200 Pfund loco 23 Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ ab Mühle bez., Juni 23 Rt. Br., September-Oktober $22\frac{2}{3}$ Rt. Br. u. G.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{5}{12}$ Rt. bez. mit Faß $23\frac{7}{24}$ Rt. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August $23\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ bez., per August-September $22\frac{3}{4}$ Rt. bez. per September-Oktober $20\frac{1}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Oktober-November $18\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Angemeldet: 13000 Centner Weizen, 12,000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $82\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $50\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl 23 Rt., Lein $23\frac{5}{12}$

Die Erben von Wollun.

Von
Ernst Fritze.

(Fortsetzung).

„Kordall empfing mich und hielt mich wie einen Sohn, mein gnädiges Fräulein, fuhr der Obristwachtmeister nach einer kurzen schweren Pause fort. „Unter seinem Schutze begann ich meine Carriere, unter seiner Leitung avancirte ich binnen zwei Monaten zum Fähnrich. Ich war siebenzehn Jahr, stark, groß, wild und ungezügelt, wie ein ächter Wollun! Kordall wachte über mir. Seine Aufmerksamkeit rettete mir zweimal das Leben, denn ich focht und schoß, rasend vor Haß gegen die Feinde, die unser Vaterland so grenzenlos elend gemacht hatten, blind und toll vorwärts stürmend, immer darauf los ohne Rücksicht auf meine eigene Gefahr. Schon als Fähnrich verdiente ich mir dieses Kreuz!" — Er hob lächelnd den Orden und ließ die Sonnenstrahlen darüber hingleiten. „Es war in der wüsten Schlacht bei Königswartha, wo unser Regiment fast ganz aufgerieben wurde. In der denkwürdigen Schlacht bei Bautzen agirte ich schon als Lieutenant."

„Während Cäsar und die nachmalige Majorin Kordall, meine Pflegerin, sich also vergeblich nach unserm Großvater erkundigten, schritt er muthig mit den Vaterlandsbefreiern an's Werk?" fragte Lisbeth dazwischen. „Ich weiß aus Cäsar's Munde, daß Johanne Franke jede Hoffnung, ihn ausfindig zu machen, aufgegeben hatte."

„Kordall hielt seine Angehörigen ebenfalls für todt, und in dieser trüben Zeit des stillen Kummers schloß er sich um so inniger mir an. Leider wurden wir getrennt. Ich wurde schwer verwundet und mußte in Frankfurt am Main zurückbleiben, während das Bundesheer siegeslustig in Frankreich einrückte. Kordall erhielt ebenfalls in einer der letzten Marschschlachten, nicht fern vom Ende aller Plagen, eine tödtliche Wunde, die ihn lange Zeit auf's Siechbett streckte. Wir waren Beide nicht Zeugen des mächtigen Triumphes, womit die Verbündeten sich in Paris die Hand reichten und den gedemüthigten Kaiser in's Exil sendeten. Kordall zog kampfunfähig gemacht nach dem Friedensschlusse seiner einsam gewordenen Heimath zu, ich hingegen blieb bei der Armee und machte den spätern Feldzug gegen Napoleon mit, als er, seiner Verbannung überdrüßig, wieder Besitz vom Kaiserthrone Frankreichs nahm."

Lisbeth hörte mit großer Aufmerksamkeit zu. Ihr ahnete nicht, daß im Hintergrunde dieser Kriegsreminiszenzen eine peinliche Erklärung ruhete. Sie sah an dem schweren Athemholen des Obristwachtmeisters, daß ihn etwas tief bewegte. Um ihm das Gleis der heitern Mittheilung zu ebnen, fragte sie scherzend:

„Waren Sie das zweitemal wieder so unglücklich, blessirt zu sein, während die Alliirten ihre Siegeseinzüge in Paris hielten?"

„Beinahe, mein gnädiges Fräulein — beinahe! Die Hallunken griffen uns, trotz der Waffenstillstandsunterhandlungen, in Versailles an. Ein mörderisches Gefecht! — Mann gegen Mann! Die Franzosen, wuthentbrannt, steckten in den Gehöften von Lechenay, einem Dorfe bei Versailles — unser Obrist mußte sein schönes tapferes Dasein dort enden — wir schlugen uns glücklich durch nach St. Germain, aber blessirte Arme und Beine erhielt ich. Glücklicherweise waren die Wunden nicht danach, um mich abzuhalten mit nach Paris zu rücken, als es zwei Tage später übergeben wurde."

Wollun hatte in Absätzen gesprochen, zerstreut, gleichsam nur mechanisch, und die Wolken auf seiner Stirn hatten sich gehäuft.

„Was mag den starken Mann so seltsam bewegen?" dachte Lisbeth, seinem Mienenspiele eine sorgsame Betrachtung widmend. Ein leichter Argwohn bemächtigte sich ihrer Seele. Unbehagen füllte ihre Brust, so wie er gedämpften Tones wieder begann:

„Wer in der Zeit dieses Krieges nicht gelebt hat, vermag das Band, welches nach dem zweiten Feldzuge — der so unendlich viel blühende, schöne Männer aus allen Ständen hinwegraffte — die Herzen der Bürger und Soldaten verknüpfte, nicht zu beurtheilen. In jedem Hause gehörte man zur Familie. Als wir zurückkehrten, wurden wir gehegt und gepflegt von Jung und Alt. Das Kriegsleben hatte Kameradschaften zwischen vornehm und gering geschlossen. Brachte man die letzten Grüße von Gefallenen in eine Familie, so betrachteten die armen beraubten Menschen einen als ein Vermächtniß. Es war eine Verbrüderung, die man jetzt, mit nüchternen Sinnen, nicht begreifen kann. Aber der Rausch und die Exaltation brachte manche Verirrung zu Wege —" fügte er noch gedämpfter hinzu. „Man erwachte unter Vorwürfen seines Gewissens! Ich hatte ein Vierteljahr im traulichsten Verkehr mit einem Dorfschulmeister gelebt, der seinen einzigen Sohn zum Schlachtfelde von Waterloo geliefert hatte. Als ich endlich mit meiner Reiterschaar anderswo hin beordert wurde, da war mir mein Herz sehr schwer. Ich verließ treue gute Menschen, den armen Schulmeister und sein nettes Töchterchen Hilma. Beide weinten im bittern Trennungsschmerz — und ich?"

Lisbeth begann fieberhaft zu zittern. Ihr Argwohn stieg. Jedenfalls hatte Wollun rücksichtlich dieser beiden Personen etwas auf dem Gewissen. Der Name des „netten Töchterchens" kam kaum hörbar über seine Lippen, und die Art, wie er vor sich niederblickte, verrieth Merkmale einer ganz ungewöhnlichen Befangenheit.

Einige Minuten lang herrschte die qualvollste Stille im Zimmer. Lisbeth wagte kein Wort zu sprechen, aber es lag kein Erbarmen in dem Blicke, womit sie den Mann streifte, welcher wahrscheinlich als Sünder vor ihr saß.

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 3. Juni

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	47 1/2 bz.
Altona-Kiel	7	4	128 3/8 bz
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	135 5/8 bz.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	228 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	82 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	102 1/4 bz.B.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	195 bz.G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	173 7/8 bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	194 1/2 bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	147 bz.
do. neue	—	5	— —
Cöln-Minden	8 2/10	4	191 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	115 1/8 bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	94 3/8 bzG.
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	66 bz.G
do. Stamm-Pr.	—	5	84 7/8 bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	63 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	86 bz.
Märkisch-Posen	—	4	59 bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 5/8 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	156 5/8 bz.G
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	92 1/4 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	258 3/8 bz.G.
do. La. B.	—	4	104 5/8 bz.
Münster-Hamm	4	4	96 1/2 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	90 3/4 B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	115 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	5	79 5/8 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 bz.B.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	220 3/4 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	191 bz.B.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 [illegible]
Rechte Oderuferbahn	5	5	118 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	120 bz.G.
Rheinische	7 3/5	4	163 1/4 - 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 3/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 G.
Rhein-Nahe	0	4	42 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 1/4 bzG.
Thüringer	8 1/8	4	164 3/4 bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	91 bz.B.
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 5/8 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	106 7/8 bz.G.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	115 5/8 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	116 1/2 bz.
Löbau-Zittau	—	4	85 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	204 G.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	183 3/4 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	82 5/8 G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 1/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	212 3/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	131 1/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	96 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	123 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	48 1/4 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	88 bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91 bz
do.	3. "	4	91 bz
do.	3. "	4 1/2	97 G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	92 G.
do.	2. Em.	5	92 1/2 G.
do.	3. "	5	98 1/2 G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	98 3/4 bz
do.	2. "	4 1/2	99 3/4
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	84 1/2 bz.
do.	do. La. B.	3 1/2	84 1/2 bz.
do.	4. Ser.	4 1/2	98 1/2 b
do.	5. "	4 1/2	98 1/2 bz.
do.	6. "	4 1/2	98 1/2 B
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.		5	102 3/4 bz.G
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4 1/2	100 G.
do.	La. B.	4 1/2	— —
Berlin-Görlitzer		5	102 B.
Berlin-Hamburger		4	91 3/4 G.
do.	2. Em.	4	91 3/4 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	91 1/2 G.
do.	" C.	4	91 1/2 G.
do.	" D.	5	100 1/8 bz.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	100 1/2 B.
do.	2. "	4	91 3/4 bz.
do.	3. Ser.	4	91 3/4 bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4 1/2	101 bz.G.
do. 6. "	do.	4	92 B.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	98 1/2 G.
do.	La. G.	4 1/2	98 1/2 bz.
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
do.	2. "	5	103 1/4 G.
do.	do.	4	92 G.
do.	3. Em.	4	91 1/2 B.
do.	do.	4 1/2	99 bz.B.
do.	4. Em.	4	91 1/2 bz.B.
do.	5. "	4	91 1/2 bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	99 3/8 G.
do.	von 1865	4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1870	5	101 1/2 bz.G.
do. Wittenb.		3	71 G.
do. Leipzig	3. Em.	4 1/2	— —
do. Wittenb.		4 1/2	93 1/4 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	92 3/4 G.
do. 62 1/2 schill.	2	4	93 1/4 G.
do. Obl.	1. 2.	4	93 1/2 G.
do.	3.	4	91 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	100 B.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 7/8 B.
do.	La. D.	5	101 7/8 B.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3 1/2	— —
do.	C.	4	92 G.
do.	D.	4	92 G.
do.	E.	3 1/2	84 1/8 G.
do.	F.	4 1/2	99 3/8 G.
do.	G.	4 1/2	99 1/8 B.
do.	H.	4 1/2	99 bz.
do.	1869er	5	102 1/8 bz
do. (Cosel-Odb.)		4	102 3/4 B
do. (Brieg-Neisse)		4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101 1/2 G.
Rheinische		4	91 3/4 bz
do.	v. St. gar.	3 1/2	— —
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/4 bz.G.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 3/4 bz. G.
do.	do. 1865	4 1/2	98 3/4 bz.G.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahebahn		4 1/2	100 1/2 bz.
do.	2.	4 1/2	100 1/2 bz.
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein		4 1/2	98 B.
Stargard-Posen		4	91 3/4 B.
do	2.	4 1/2	98 3/4 bz G.
do.	3.	4 1/2	98 3/4 bz G.
Thüringer	1.	4	19 5/8 bz
do.	2.	4 1/2	90 G.
do.	3.	4	91 5/8 G.
do.	4.	4 1/2	99 1/4 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	94 1/8 G.
do.	3.	4 1/2	— —
do.	4.	4 1/2	— —
Boxtel-Wesel		4 1/2	— —
Holl. Staatsbah		5	— bz.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 2/3 bz
Ung. Ostbahn		5	73 bz.G.
do. Nordostbahn		5	80 B.
Dux-Bodenbach		5	91 1/8 B.
Fünfkirc-Barcs		5	88 3/4 bz.G.
Galiz. H. Ludwb.		5	93 3/4 G.
Kaschau-Oderberg		5	83 7/8 B.
Lemberg-Czernowitz		5	70 1/4 B.
do.	2.	5	81 1/4 bz.G.
do.	3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4 B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 7/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz.B.
do.	Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do.	do. v. 1875	6	100 1/2 bz.G.
do.	do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do.	do.v.1877/78	6	101 B.
do.	do. in Slb.	5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8 bz.
California Pacific		7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz.
Brunsw. u. Alb. P.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	87 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8 bz.G.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch		5	91 5/8 B.
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 3/8 G.
Schuja-Ivanovo		5	93 7/8 G
Warschau-Terespol		5	92 3/4 B.
do. kleine.		5	93 1/4 B.
Warschau-Wiener		5	90 5/8 G

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	101 1/4 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/8 bz.
do. consolid.	4 1/2	103 3/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 1/2 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	121 1/4 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 1/2 B
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	90 bz
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4 1/2	101 bz
do. do.	3 1/2	83 1/4 B.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 3/8 bz.B.
Kur- und Neum.	3 1/2	84 1/2 G.
do.	4	92 1/4 bz.
Ostpreussische	3 1/2	85 B.
do.	4	94 3/4 bz.
do.	4 1/2	100 5/8 bz.
do.	5	100 3/8 bz.
Pommersche	3 1/2	82 7/8 bz
do.	4	92 7/8 bz.
do	4 1/2	100 1/2 bz.
Posensche neue	4	92 3/8 bz.
Sächsische	4	95 3/4 G
Schlesische	3 1/2	85 3/4 G.
do. La. A.	4	96 3/4 G.
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 1/2 bz.
do. do.	4	92 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	99 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/8 bz.G.
do. neue	4	— —
do. do.	4 1/2	99 7/8 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	95 3/4 bz.
Pommersche	4	95 7/8 bz
Posensche	4	94 3/4 bz.
Preussische	4	94 7/8 bz.
Rhein. u. Westf.	4	97 B
Sächsische	4	96 bz.
Schlesische	4	96 1/8 bzG
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	101 1/4 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	— —
Bad. Prämien-Anl.	4	111 1/8 bz.
" 35-fl.-Loose	—	40 G.
" Eisenbahn-Anl.	5	103 1/4 B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	113 G.
" Prämien-Anl.	4	— bz.
Braunschw. Anl. 1866 20-Schill.-Loose	—	30 7/8 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 1/2 B.
Gothaer Präm.-Pf	5	106 1/2 B.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4 B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	105 1/2 G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 3/4 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	83 bz.
Meining. Loose	—	3 7/8 B.
Sächsische Anleihe	5	105 3/8 G

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/8 bz.
" do. 1885	6	98 1/2 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	58 3/8 bz.G
do. Silber-Rente	4 1/2	64 1/4 bz B.
do. 1854er Loose	4	87 1/2 B.
do. Credit-Loose	—	114 bz.G.
do. 1860er Loose	5	93 1/2 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz B.
Italienische Anleihe	5	67 5/8 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	5	93 1/4 bz.
do. Actien	6	— —
Neapol. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75 1/2 G
do. do. neue	4	74 3/4 bz.
do. o. Liquid.	4	63 1/8 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 3/4 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 5/8 bz.
Rumänier	8	95 1/2 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	53 1/2 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/8 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 1863	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.B.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	82 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 1/2 bz.
do. 2 Monat	3	140 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 7/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 1/4 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 7/8 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	80 1/4 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	90 bz.
do. do. 2 Monat	6	88 1/4 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	91 5/8 bz.
do. 3 Monat	6	90 1/4 G.
Warschau 8 Tage	7	82 1/8 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 3/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 3/4 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	114 bz.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	230 G.
do. Hand-G.	10	4	155 1/8 bz.
do. Aquarium	12	4	117 1/2 bz.G.
do. Passage	—	6	135 1/4 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	119 3/4 bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	101 1/2 bz.G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	137 3/4 bz.G.
Pferdebahn	—	5	139 1/4 bz.G.
Bochum. Gussstahl	—	4	193 1/2 B.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	123 3/8 bz.
do. Union	—	5	110 1/2 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	126 bz.B.
Bremer	6	4	113 bz.
Coburg. Credit	7 1/2	4	111 7/8 bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	108 3/4 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	102 1/2 bz.G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	137 1/4 bz.G
Darmstädter Zettel	9	4	114 7/8 bz.
Dessau Credit	—	0	12 1/2 bz.
Dessauer Gas	—	5	193 bz.
do. Landes	7	4	138 3/8 bz.
Deutsche Bank	—	4	114 1/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/4	4	209 bz.B.
Eisenbahnbedarf	14	5	138 1/2 bz.G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	148 bz.G
Gewerb. Schuster	7	4	143 5/8 B.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	89 bz.
Geraer	6 1/2	4	138 1/2 bzB.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 3/5	4	108 bz.B.
Henrichshütte	—	5	114 1/2 bz.G.
Hörder Hütten	—	5	123 bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	114 1/2 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	100 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	100 1/2 G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	— —
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	— —
Leipziger Credit	8 2/3	4	61 1/4 G.
Luxemb. do.	12	4	142 bz.B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 G
Magdeburg. Feuer	33 1/2	4	105 G.
do. Privat	5 1/2	4	108 G.
do. Bankver.	—	4	130 B.
Meininger Credit	10	4	173 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	6 2/3	5	105 bz.G.
Norddeutsche Bank	9 3/10	5	174 bz.G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	— —
Oesterr. Credit	16 1/2	5	208 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	190 bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 22/30	5 1/2	114 1/2 G.
Preussische Bank	9 3/6	4	185 1/2 bz
do. Bodencredit-Act.	7	4	238 3/4 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	130 3/4 bz.G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 3/8	4	109 1/2 G.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb..G.	8	4	96 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93 3/4 G.
Thüringer	4	4	129 3/8 bz.B.
Vereinsbank Hamb.	10 2/10	4	— —
Weimarsche	5 3/5	4	116 bz.G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 5%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 bz.	Dollars	1 11 1/4 G.
Gold-Kronen	9 7 3/4 G	Imperls. p.Pfd.	462 3/4 G.
Louisd'or	111 bz.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 bz	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 23 1/8 G.	Oestr. Bankn.	90 bz
Napoleonsd'or	5 16 3/4 B.	Russ. Bankn.	82 5/8 b
Imperials	5 15 7/8 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Coste (Stargard). — **Gestorben:** Kaufmann G. Reichenbecher (Grünhof). — Bademstr. Gust. Kaliebe (Eckerberg). — Herr Wilhelm Gaede (Colberg). — Frau Witte geb. Colitz (Stettin).

Aufruf.

Zum Andenken an die jüngste einmüthige Erhebung des deutschen Volkes zum glorreichen Vertheidigungskampfe gegen Frankreich und an die glücklich errungene Wiederherstellung des deutschen Reiches wird die Errichtung eines National-Denkmals auf dem Niederwald, gegenüber dem Einflusse der Nahe in den Rhein, an einem der schönsten Punkte der Rheinufer, beabsichtigt. Ein besonderes Comitee, welchem angesehene Männer aus allen Gauen Deutschlands und aus allen politischen Parteien angehören, hat sich zu diesem Zwecke gebildet; durch den in Frankfurt a. M. niedergesetzten geschäftsführenden Ausschuß sind Sammlungen für das Denkmal eröffnet und auch bereits Aufforderungen zur Einreichung von Plänen für das Denkmal ergangen.

Soll dasselbe des nationalen Gedankens würdig und dem gewählten Standorte entsprechend hergestellt werden, so ist zur Beschaffung der erforderlichen bedeutenden Geldmittel die Mitwirkung in allen Theilen des deutschen Vaterlandes nothwendig. Die Unterzeichneten haben sich daher am hiesigen Orte zur Veranstaltung einer Sammlung für das Denkmal vereinigt und erlauben sich, überzeugt, daß das Unternehmen auch in unserer patriotischen Stadt eine bereitwillige Förderung finden wird, zur regen Betheiligung hierdurch ergebenst einzuladen.

Die Unterzeichneten, insbesondere der Buchhändler Herr **von der Nahmer**, welcher sich der Kassenführung unterziehen wird, sowie die Expeditionen der hiesigen öffentlichen Blätter sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit, deren Ergebniß seiner Zeit veröffentlicht werden wird.

Stettin, im Juni 1872.

gez **E. Aron, Burscher**, Oberbürgermeister. **Korb** erster Präsident des Appellations-Gerichts. **Otto Kühnemann. v. d. Nahmer. Ernst Rabbow. Rahm**, Geh. Commerzienrath. **L. Saunier**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Wiemann**, Redakteur. **A. H. Zander.**

Deutsche

Leihbibliothek.

Für **Jahresabonnenten** ist der Abonnementspreis **ausnahmsweise billig** gestellt.

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige und Auswärtige** unter d. günstigsten Bedingungen; namentlich empfiehlt sich das **ganzjährige** Abonnement als das vortheilhaftest. Für **auswärtige** Theilnehmer erwähne noch besonders dass sie sich in Bezug auf die **Auswahl der Musikalien** der eingehendsten Berücksichtigung ihrer Wünsche versichert halten können.

E. Simon.
(früher **Ed. Bote u. G. Bock**)
Breitestrasse 29—30, „Hôtel Drei Kronen".

Das Beste von

Engl. Matjes-Hering

per Dampfer soeben gekommen empfiehlt in Gebinden jeder Größe, sowie ausgezählt billigst

Otto Gottschalk,
Heumarkt 9.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

Neuen engl.

Matjes-Hering

empfing pr. Dampfer **„Buda"** und empfiehlt denselben

Carl Gallert.

Auf Eis liegend

empfiehlt

feinste Tafelbutter

in größter Auswahl,

Selter- u. Soda-Wasser,

sowie diverse Sorten

Biere

Carl Gallert.

Amerik. Nähmaschinen

bei **Carl Jüllch,** Frauenstr. 20.

Tuchleisten von Militärtuche

neue Tuch- und Ladenabfälle, alte Militärhemden, leinene Hosen und Jacken und Waffenröcke kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Motten nebst Brut

in Pelz- und Wollstoffen, Sopha und Sesseln,

Wanzen nebst Brut

in Bettstellen, Wänden und Fußböden ꝛc.,

Leib- und Bett-Insekten

jeder Art nebst Brut,

Küchen-Schwaben u. Fliegen

werden zuverlässig getödtet resp. dauernd fern gehalten durch unsere Motten- resp. Wanzen- resp. Leib-Insekten-Tinktur und Insekten-Speise. Für die Zuverlässigkeit aller unserer Präparate wird in jeder Richtung garantirt. — Z. B. die mit unserer Motten-Tinktur behandelten Sachen werden von Motten nie wieder angegangen, und die vorhandenen krepiren sofort.

Ulrich, chem.-techn. Fabrik,
Paradeplatz 14.

Krätze, Flechten,

Finnen, Mitesser, Grind, krankhaftes Hautjucken und andere parasitischen Hautkrankheiten schwinden in kurzer Zeit, Krätze z. B. in 1 Stunde, von unserer Parasiten-Tinctur.

Ulrich chem.-techn. Fabrik, Paradepl 14.

Leberflecke, Hühneraugen,

Warzen, Muttermale und andere parasitischen Hautgebilde schwinden sofort spur- und schmerzlos von unserer Parasiten-Aetze.

Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Paradepl. 14.

Nach Amerika — jeden Mittwoch!

Kürzeste, billigste und sicherste Gelegenheit von **Stettin** nach **New-York**, via Hull-Liverpool durch die prachtvollen Dampfer der **National-Dampfschiffs-Compagnie.**

Cajüten:	Zwischendeck:
ab Liverpool	ab Stettin:
85, 105, 125 Thlr.,	50 Thlr. incl. vollständ. Beköstigung, Kinder unter 10 J. d. Hälfte.
ab Stettin	
120, 140, 160 Thlr.	Säuglinge 4 Thlr.

Zwischendeckpassage kostet also **Alles in Allem von Stettin bis New-York nur** 50 Thlr. Pr. Court. Sicherung der Plätze gegen Einsendung von 10 Thaler für jede Person.

Wechsel auf Amerika stets billig. **C. Messing** in **Berlin,** Unter den Linden 20, und **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und dere zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Rt.	6 Gewinne zu 500 Rt.	200 Gewinne zu 25 Rt.
1 „ „ 3000	12 „ „ 300	400 „ „ 20 „
1 „ „ 2000	16 „ „ 200	2000 „ „ 10 „
2 „ „ 1000	22 „ „ 100	4000 „ „ 4 „
	40 „ „ 50	

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Thonröhren-Preis-Courant von C. Jentzen & Co.,

Stettin, Mönchenstraße 23,
über englische innen und außen glasirte Thonröhren:

78 Mm.	104 Mm.	130 Mm.	156 Mm.	234 Mm.	260 Mm.	312 Mm.	390 Mm. lichter Weite
3"	4"	5"	6"	9"	10"	12"	15"
9½ Sgr.	11¾ Sgr.	14¾ Sgr.	17¾ Sgr.	29¾ Sgr.	36½ Sgr.	52 Sgr.	80¾ Sgr. p. lfd. Mete

---

Pommersche schwere Wollsackleinen, Wollsäcke, Rapspläne,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Aren, Breitestr. 33.

Balsam Bilfinger

gegen Rheumatismus und Gicht,

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.

Preis pr. ¹/₁ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.
Depôt für Stettin bei G. Weichbrodt. Hofapotheker.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs-** und **Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie ꝛc.**

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr. (2012).

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.
Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam,

---

Wollmarkts-Anzeige.

Wollen, die zur Lagerung in meinen Wollzelten bestimmt sind, dürfen nach polizeilicher Genehmigung schon **am 14. Juni die Thore passiren und auf Lager gebracht werden,** jedoch müssen dieselben mit **Lagerschein** von mir begleitet sein. Um nun Zögerungen zu vermeiden, ersuche ich die geehrten Inhaber von Wollen solche schleunigst bei mir anzumelden, damit ich die betreffenden Lagerscheine rechtzeitig einsenden kann.

W. Rosenstein.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pommade,

in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Cement-Firniß.

Seit 18 Jahren als bester Ueberzug auf alte und neue Papp-, Filz- und dergleichen Dächer, von den ersten Baubehörden anerkannt und empfohlen, ohne die so schädliche Beimischung von Steinkohlentheer. Rollen-Dachpappe, Deckungen großer Gebäude billigst und reell empfiehlt die älteste hiesige Fabrik von

R. Süss, Berlin, Gesundbrunnen

Gogoliner Bau- und Dünger-Kalk

liefert in bester Waare zu den billigsten Preisen nach allen Stationen der Eisenbahn.

J. Grenzberger's Nachfolger,
Ratibor und Gogolin.

Bestellungen erbitte direkt nach Gogolin gelangen zu lassen.

Der durch seine **glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungs-Kräuterthee (Dr. Kuhrs American blood puriss herbs compound)** wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packet ½ Thlr., 6 Packet für 2½ Thlr. **Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Oranienstraße 1 Tr.** Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeldlich.

Zahnschmerzen!

Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch hohle Zähne verursacht, werden mittels **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser** sicher besänftigt. Bei anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfindlichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und beugt auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor. Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Beseitigung des übelriechenden Athems.

Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.

Zum Selbstplombiren hohler und cariöser Zähne.
Depots in:
Stettin bei **A. Huke,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. von der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Ein im **Hypothekenbank**-Wesen erfahrener **Buchführer** (Kalkulator) wird gesucht. Adressen befördert sub **M. 4292** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein tüchtiger Vergoldergehülfe findet dauernde Beschäftigung in Riga.
Anfragen portofrei bei **Joh. Nützschke,** Riga

Elysium-Theater.

Mittwoch. Auftreten des Schlittschuhläuferpaares **Miß Friederika** und **Mstr. Keene. Ein Teufel.** Lustspiel in 3 Akten. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Eisenbahn-

Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Borm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nachm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Borm
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „	28 „	„